

Das Ergebnis von San Remo.

Lloyd George über die Haltung gegenüber Deutschland.

Amsterdam, 30. April. Laut Telegraf hat Lloyd George gestern im Unterhaus in seiner mit Spannung erwarteten Erklärung über die Verhandlungen von San Remo betont, daß die Konferenz jeden Verdacht beseitigt habe, daß der Vertrag von Versailles nicht zur Anwendung gebracht werden könnte. Bezüglich der Entschädigungsfrage sagte Lloyd George: Wir wissen sehr gut, daß Deutschland bei seinem jetzigen Zustand nicht bezahlen kann. Aber wir wünschen zu sehen, daß es seine Verpflichtungen anerkennt und darüber nachdenkt, wie es sie erfüllen kann. Lloyd George erwähnte sodann die belagerten Bezirke über Syrien, Palästina und Mesopotamien und bemerkte, wenn Amerika die Aufforderung des Obersten Rates auf Uebernahme des armenischen Mandates ablehnen sollte, so sollte Wilson ersucht werden, als Schlichter bei der Feststellung der armenischen Gebiete aufzutreten. Ueber Rußland sagte Lloyd George, der Oberste Rat habe den Beschluß auf Antkämpfung von Handelsbeziehungen und Gewährung aller möglichen Erleichterungen bestätigt. Die russische Handelsdelegation werde in England zugelassen werden mit Ausnahme von Litwinow, der seiner Zeit keine Vorrechte als amtlicher Vertreter der Räteregierung mißbraucht habe. Lloyd George fuhr fort: Die Konferenz hat die vollste Harmonie in allen Fragen gezeigt und sie wird durch eine vollständige Einigkeit und dieselbe Kameradschaftlichkeit gekennzeichnet, die bei der siegreichen Beendigung des Krieges zwischen den Alliierten bestand.

Amsterdam, 2. Mai. Nach den englischen Blättern ist aus der Rede Lloyd Georges im Unterhaus über San Remo noch nachzutragen, daß Millerands und seiner Mitarbeiter Erklärung, die große Mehrheit des französischen Volkes lehne genau wie das englische Volk eine Politik der Annexion ab, in das der deutschen Regierung überhandte Dokument eingefügt worden sei. Ueber die Zusammenkunft in Spa sagte Lloyd George: Da bei den bisherigen Erörterungen durch Notenwechsel und durch Kommissionen die Verhandlungen nicht immer in Uebereinstimmung mit der vom Obersten Rat beschlossenen Politik geführt wurden, haben wir es für notwendig gehalten, daß die leitenden Staatsmänner der Alliierten und Deutschland sich persönlich treffen, um die Lage klarzustellen. Zur Lage in Deutschland wiederholte er, nach Berichten englischer Offiziere herrsche in Deutschland Hungernot. Die Wiedergutmachung sei möglich, sobald Deutschland nicht verhungere. Es habe eine Bevölkerung von 70 Millionen intelligenter und sehr geschickter Menschen und es werde sich erholen. Jetzt wolle man von Deutschland wissen, wie es seine Verpflichtungen erfüllen wolle. Lloyd George sagte: Ich möchte recht klar zum Ausdruck bringen, daß die deutschen Delegierten mit einem bestimmten Vorschlag nach Spa kommen müssen. Wenn sie kommen als Beute, die auf der Grundlage des Friedensvertrags geschäftlich verhandeln wollen, so dürfen sie sicher sein, daß alle ihre Vorschläge eine ehrliche und gerechte Erwägung finden.

Auch Lloyd George pfeift auf den Völkerbund.

Amsterdam, 30. April. Wie aus London gemeldet wird, sagte in der Unterhausdebatte Asquith u. a., es sei notwendig, daß in allen Ländern mit der Entwaffnung begonnen werde. Die Zeit komme heran, wo der Oberste Rat sich auflösen könne und die Weiterarbeit am Wiederaufbau der Welt dem Völkerbund überlassen werden müsse. Bottomley verteidigte die Haltung Frankreichs und sagte, man habe genug von Wilson. Lord Robert Cecil gab seiner Befriedigung über die Erklärung Lloyd Georges Ausdruck. Dieser ergriff noch einmal das Wort und stellte fest: Die drei Großmächte von Westeuropa sind der Pfeiler, auf dem der ganze europäische Bau lagert. Bis jetzt reicht der Völkerbund noch nicht aus.

Die Drangsalierung geht fort.

Paris, 30. April. Wie der Londoner Korrespondent des „Temps“ mitteilt, hat ihm eine Persönlichkeit aus der unmittelbaren Umgebung Lloyd Georges berichtet, der deutsche Kanzler müsse in Spa die folgenden drei Fragen beantworten: 1) Warum hat Deutschland so oft den Vertrag verletzt? 2) Wie will es dem in Zukunft vorbeugen? 3) Welches sind die wirklichen Quellen, über die Deutschland verfügt und welches sind seine Zahlungsmöglichkeiten? Der Eindruck der englischen Regierung, der sich auf verschiedene Berichte, die sie aus Deutschland erhalten habe, stütze, sei, daß die Regierung von Berlin sich loyal bemühe, alles zu tun, was ihr möglich sei, um den Vertrag auszuführen. Man glaube in London, daß die Regierung von Berlin jede Hoffnung aufgegeben habe, den Friedensvertrag zu revidieren angesichts der Willenseinheit der Alliierten nach dieser Richtung.

Ein deutscher Diplomat zu der bevorstehenden Zusammenkunft in Spa.

Berlin, 3. Mai. Zu der bevorstehenden Zusammenkunft in Spa schreibt ein Diplomat in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ u. a.: Wenn die Verhandlungen in Spa der Hauptsache aus dem Wege gehen, der Frage nach Höhe und Leistungsmöglichkeit des von Deutschland zu zahlenden Schadenersatzes, dann ist die Konferenz wertlos, wenn sich im Laufe der Unterhandlungen herausstellen sollte, daß die von den verschiedenen Seiten genannten Summen Phantasie sind und daß die deutsche Zahlungsfähigkeit vorerst eine Hoffnung auf die Zukunft ist. Selbst wenn dieses Ergebnis in gefährlicher Weise ernüchternd wirken sollte, selbst dann wäre das Ergebnis notwendig und daher erwünscht. Einmal muß man sich vor allem in Frankreich darüber klar werden, was denn der Sieg über Deutschland eingebracht hat und wie dieses Ergebnis zu realisieren sei. Man muß dort sehen, daß es unmöglich ist, den Besiegten ohne Entgelt auf Fron für sich arbeiten zu lassen. Man muß dort sehen, daß der Sieg keine Rente bringt, die man nach Belieben herauf- oder heruntersetzen kann, sondern daß der Sieg lediglich das Recht und die Möglichkeit bietet, unter günstiger Bevorzugung mit den Besiegten zusammen zu arbeiten.

Zur änderen Lage.

Die Gründe der Regierungskrise in Dänemark.

Christiania, 29. April. „Sozialdemokraten“ greift den dänischen Parteiführer Christensen an und schreibt: Das Ministerium Zahle wie auch alle anderen Parteien wollten anfangs Fleisburg nicht haben. Das Volk sei aber politisch so ungebildet, daß eine gewaltige patriotische Stimmung aufgepeitscht werden konnte in der offenkundigen Abtie, das kleine Staatswesen solle eine große Strecke Landes von Deutschland annehmen, anstatt sich um die einfache Wahrheit zu kümmern, daß die Nationalitätengrenze auch die Staatsgrenze werden müsse. — Zahle war gegen völkerrechtswidriges Vorgehen in der zweiten Abstimmungszone. Der König und mit ihm einige Nationalistenführer billigten dieses vernünftige Verhalten jedoch nicht, und so kam es zum Konflikt, in dem die vernünftigen Elemente Regten.

Die Zustände in Irland.

London, 30. April. Der Postzug von Cork nach Bantry wurde bei Kinsale von bewaffneten und maskierten Männern aufgehalten, die zwei Postsäcke raubten. — Die Telefonverbindung zwischen Dublin und Nordirland ist gesperrt.

Die vorsichtigen Engländer.

Paris, 3. Mai. Wie dem „Temps“ aus London gemeldet wird, soll das britische Mandat über Mesopotamien erst proklamiert werden, wenn die Ordnung am oberen Tigris und am Euphrat wieder hergestellt ist.

Der Indaslohn für Italien.

Amsterdam, 30. April. Der gestern veröffentlichte Londoner Vertrag vom 26. April 1915 zwischen England, Frankreich, Rußland und Italien setzt in seinem 1. Artikel die militärischen und maritimen Kriegsmagnahmen fest. Als Gegenleistung für seinen Eintritt in den Krieg wurden Italien für den Friedensschluß das Trentino, Südtirol, Triest, ganz Istrien bis zum Quarnero, die Provinz Dalmatien, die volle Souveränität über Balona und die Insel Saffeno mit umliegendem Gebiet zugesprochen und die im Frieden von Lausanne der Türkei vorbehaltenen Rechte und Vorrechte in Libyen und eventuell eine Kriegsentchädigung im Verhältnis der von ihm gebrachten Opfer versprochen.

Völkergewaltiger Vormarsch im Kaukasus.

London, 2. Mai. (Reuter.) Die politischen Parteien in Aserbeidschan haben sich geeinigt, die Regierungsgewalt in die Hände einer Sowjetbehörde zu legen, worauf die Völkergewaltigen die Republik anerkannten. Völkergewaltige Truppen sind am 28. April in Baku eingerückt.

Konstantinopel, 30. April. (Reuter.) Es wird berichtet, daß 6000 Völkergewaltigen in Aserbeidschan eingerückt sind und gegen Baku vormalisieren.

Ukrainisch-diplomatische „Eigentümlichkeiten“.

Wien, 2. Mai. Dem hier weilenden ukrainischen diplomatischen Kurier in Griechenland, Clausmann, wurden gestern Nacht von seinem Kollegen, dem ukrainischen diplomatischen Kurier in Griechenland, Granowsky, in einem Wiener Hotel mehrere Pakete Banknoten verschiedener Länder im Werte von mehreren Millionen Kronen entwendet. Granowsky, der von Beruf Arzt ist, ist flüchtig. Geschädigt ist der ukrainische Staat. Eines der entwendeten Pakete stammte aus der ukrainischen Gesandtschaft in Berlin.

Tschechisch-slowenische Kämpfe.

Budapest, 1. Mai. Nach einer Meldung des Blattes der kleinen Landwirte Uj Baradza wollten die rein slowenischen Mannschaften des in Nagyberezna stehenden ehemaligen 66. gemeinsamen Infanterieregiments am 18. April über die Demarkationslinie nach Ungarn flüchten. Ihr Plan wurde aber verraten und die Kaserne von tschechischen Gendarmen und Legionären umzingelt. Die Slowenen nahmen den Kampf auf, in dem es zahlreiche Tote und Verwundete gab. Schließlich mußten sie vor der tschechischen Uebermacht die Waffen strecken. 120 Häftlinge wurden von den Gendarmen nach Prag gebracht.

Russisch-japanische Einigung.

Berlin, 3. Mai. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Tokio, daß der japanische Kriegsminister mitteilte, die Verhandlungen zwischen Japan und Rußland seien am 26. April beendet worden. Die Russen hätten fast alle von den Japanern gestellten Forderungen bewilligt.

Die Japaner in Sibirien.

Wladivostok, 1. Mai. (Reuter.) Russischen Berichten zufolge unterstützen die Japaner den Nachfolger Koltshats in einem scharfen Kampfe gegen die Bolschewisten bei Tschitar. Der japanische Vertreter hat erklärt, das japanische Vorgehen in Sibirien sei von den Alliierten gebilligt worden. Die Landungen japanischer Truppen dauern an.

Deutschland.

Die Reichstagswahlen und die Abstimmungsgebiete.

Berlin, 30. April. Der Reichspräsident hat durch Verordnung vom 30. April 1912 die Hauptwahlen zum Reichstag auf den 6. Juni anberaumt. Gleichzeitig hat er auf Grund der Ermächtigung des Reichswahlgesetzes bestimmt, daß in ganz Ostpreußen, in ganz Oberschlesien und in ganz Schleswig-Holstein sowie in den der Abstimmung unterliegenden Teilen des Kreises Rastlau die Wahlen aufgehoben werden. Die Bestimmung des Wahltages für diese Landesteile bleibt vorbehalten. Die Wahlen in Ostpreußen und in Oberschlesien werden erst nach erfolgter Volksabstimmung, die Wahlen in Schleswig-Holstein erst dann stattfinden, wenn die Grenzen gegenüber Dänemark feststehen. In den Reichsteilen, in denen die Wahlen aufgehoben sind, haben alle Vorbereitungen vorerst zu unterbleiben. Der Reichspräsident und die Reichsregierung erlassen folgenden Aufruf:

An die Deutschen in Oberschlesien, in Ostpreußen, in Schleswig-Holstein, in Gupen und Malmehy und im Saargebiet! Am 6. Juni soll der deutsche Reichstag gewählt werden. Aus Rücksicht auf die Abstimmungsgebiete waren ursprünglich die Wahlen erst für die Zeit nach der Ernte in Aussicht genommen. Die Ereignisse des 13. März stellten die Regierung vor eine neue Lage. Ein Aufruf an das deutsche Volk, jetzt bereits an die Wahlurne zu treten, war unvermeidlich geworden. Die Bewohner der Abstimmungsgebiete werden an dieser Reichstagswahl nicht teilnehmen. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Abstimmungsgebiete am Tage der Entscheidung mit überwältigender Mehrheit bekräftigt werden, für alle Zeit bei Deutschland verbleiben zu wollen. Dieser Gedanke befeelt das gesamte Deutschland in diesen Gebieten ohne Unterschied der Parteistellung. Nicht zu verantworten wäre es, wenn die deutsche Einheitsfront, die sich überall in den Abstimmungsgebieten gebildet hat, durch den Wahlkampf gefährdet würde. Nur die Liebe zum gemeinsamen, hartbedrängten und doch so teuren Vaterland darf unser Handeln bestimmen. Reichsregierung und Nationalversammlung sind daher — wenn auch schweren Herzens — übereingekommen, die Reichstagswahlen in den Abstimmungsgebieten und in ihren unmittelbaren benachbarten Reichsteilen bis nach der Entscheidung über die nationale Zugehörigkeit zu verschieben. Das gleiche soll für Schleswig-Holstein gelten, da die Entscheidung über die Grenzziehung in Nordschleswig noch nicht gefallen ist.

Wenn sonach die Bevölkerung in einzelnen Wahlbezirken am 6. Juni nicht zur Wahl schreitet, bleibt sie doch nach wie vor untrennbar mit der deutschen Volksgemeinschaft verbunden. Das Recht, Männer und Frauen Eures Vertrauens in den deutschen Reichstag zu entsenden, wird Euch zuteil werden, sobald die Hinderungsgründe nicht mehr bestehen. Bis dahin gelten die für diese Bezirke in die Nationalversammlung entsandten Vertreter als Abgeordnete des Reichstags.

Die harten Bestimmungen des Friedensvertrags machen in Gupen, Malmehy und im Saargebiet eine Wahl unmöglich. Die deutsche Heimat gibt diese Gebiete nicht preis. Allen Brüdern und Schwestern in diesen hartbedrängten Gebieten verpflichtet die Heimat festerlich, auch wenn sie im Reichstags nicht vertreten sind, daß sie

bends 8 Uhr
ei Dreiß
Abend
retts
leiderer,
Mayer.
offener Platz
Buchhändler
Kasse.
of, Calw
nds 8 Uhr
bend
Bak
er Dichtung
ordt, Jul.
v. Strauß
d Lingen.
Buchhandlung
er der Plätze:
Pl. Nr. 2. 40
benzell.
iser diesjähriger
sflug
augstett
„Hirch“ statt,
eingeladen wird.
Der Vorstand.
ich
nung
e bestens geforgt.
ing
Calw.
s werden
men
mt entgegen
omino,
ll.
hlung.
im
Benden
leidern
ung, pünkt-
zugeführt.
Zuschneider.

Amfliche Bekannmachungen.

Neue Mehl- und Brotpreise.

Gemäß der Verordnung der Reichsregierung vom 14. April 1920 hat die Reichsgetreidestelle die Mehlpreise mit Wirkung ab 3. Mai 1920 um mehr als hundert Prozent erhöht.

Im Einkommen mit der Württ. Landesgetreidestelle in Stuttgart und dem Ernährungsausschuß für den Bezirk Calw werden bis auf Weiteres mit sofortiger Wirkung folgende Preise festgesetzt:

Einkaufspreise für die Bäcker und Händler.		
1 Sad (100 Klg.) 65 %iges Weizenmehl (Krausenmehl)		M. 260.—
1 " (100 Klg.) 90 %iges Weizenmehl und Maismehl		M. 239.—
1 " (100 Klg.) 85 %iges Gerstenmehl		M. 238.—
1 " (100 Klg.) 90 %iges Roggenmehl		M. 228.—
1 " (100 Klg.) 15 %iges Nachmehl u. dergl.		M. 191.—

Verkaufspreise für den Kleinhandel.		
Mehlpreise.		
1 Klg. 65 %iges Krausenmehl		M. 3.—
1 " 90 %iges Weizen- und Maismehl		M. 2.75
1 " 85 %iges Gerstenmehl		M. 2.73
1 " 90 %iges Roggenmehl		M. 2.62
1 " 15 %iges Nachmehl		M. 2.20

Brotpreise.		
für 1 Laib Hausbrot, zusammengebackt aus etwa 1/2 Weizen-Mais- und Gerstenmehl und etwa 1/2 Roggenmehl einschl. Nachmehl von 1000 Gramm		M. 2.35
von 500 Gramm		M. 1.18.

Die Herstellung von Weizenbrot und Kleinbrot ist bis auf Weiteres verboten.

Calw, den 1. Mai 1920. Kommunalverband: Oberamtmann G. S.

Oberamt Calw.

Bekannmachung betr. Weinhöchstpreise.

Die Weinhöchstpreise werden in vielen Gasthäusern nicht eingehalten, ja sogar in vielen Fällen um das Doppelte überschritten.

Es wird darauf hingewiesen, daß zu einem höheren Ausschankpreis als M. 2.60 für das 1/4 Liter die Genehmigung der Weinhandelsstelle (Oberamt) erforderlich ist.

für ihre Sorgen, Magen und Schmerzen stets ein aufmerksames Ohr haben wird.

Die Abrüstung des deutschen Heeres.

Berlin, 30. April. Auf Grund von Informationen von zuverlässiger Stelle stellen die Abendblätter fest, daß die Abrüstung der Luftfahrzeuge große Fortschritte gemacht hat. Die Differenzen über die Heeresstärke sind zum Teil darauf zurückzuführen, daß gewisse Formationen, die keine militärischen Formationen mehr sind, vom Verband mitgerechnet werden. Die Heeresstärke beträgt etwa 11 500 Offiziere und 220 000 Mann. Wenn die Herabsetzung auf 200 000 Mann bis zum 1. Mai nicht durchgeführt sein sollte, so hängt das mit den inneren Unruhen zusammen. Bis zum 15. Mai wird die vorgeschriebene Herabminderung vollzogen sein.

Deutsche für die französische Fremdenlegion.

Berlin, 1. Mai. Aus Landau wird dem „Verl. Tageblatt“ berichtet: Zuverlässigen Berichten aus der Rheinpfalz zufolge hat der Zustrom der französischen Fremdenlegion in den letzten Wochen außerordentlich zugenommen. Der Grund ist vielfach auf Arbeitslosigkeit der Angeworbenen, zum Teil auf die Leids der französischen Arbeiter, zurückzuführen. Im März und im April haben sich annähernd 3000 Mann zur Fremdenlegion gemeldet. Sie wurden nach Landau in ein Sammelager gebracht, von wo der Weitertransport stattfindet.

Deutsche Gefinnung im Saargebiet.

Berlin, 3. Mai. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Saarbrücken hat sich eine Massenversammlung des Bundes der Handwerker des Saargebietes einmütig für die Aufrechterhaltung der Wirtschaftsbeziehungen zum Deutschen Reich und für die Schaffung eines Saarparlaments ausgesprochen.

Zur Frage der Beschäftigung der Baltikumkämpfer.

Berlin, 29. April. Der preussische Ministerpräsident und Landwirtschaftsminister Braun hat sich einem Mitarbeiter des „Berliner Tagebl.“ gegenüber wie folgt geäußert: Nach mir zugegangenen Nachrichten befinden sich unter den im Münsterlager versammelten Baltikum- und Erhardttruppen zahlreiche Männer, die, des Landkriegslebens überdrüssig, Sehnsucht nach friedlicher wirtschaftlicher Betätigung auf eigener Scholle haben, sich indessen in der früher in ihnen erweckten Hoffnung auf Anstellung bitter enttäuscht fühlen. Ich habe daher den Gedanken aufgenommen, diese Männer Kultivierungsarbeiten auf staatlichen Mooren und entbehrlich gewordenen Truppenübungsplätzen zuzuführen und ihnen die Aussicht auf Anstellung auf diesen von ihnen kultivierten Flächen und auf den noch immer in den Händen der Remonteverwaltung für Remontezwecke aber längst nicht mehr benötigten preussischen Staatsdomänen zu eröffnen. Vorbedingung für das Gelingen des Planes ist, daß die Reichsregierung aus Kriegsbeständen die noch erforderlichen Baracken und Geräte, sowie die Uebungsplätze und Domänen, um deren Herausgabe zur intensiven landwirtschaftlichen Nutzung ich mich bereits seit einem Jahr erfolglos bemühe, nunmehr sofort freigibt, und das Unternehmen finanziell unterstützt. Preussisch-katholische Moore und Oedländer stehen zur Verfügung. Das ganze Unternehmen darf keinen militärischen Charakter tragen, auch dürfen Leute nicht, wie es bisher mit den Baltikumtruppen in Pommeren geschehen ist, unter Leitung ihrer Offiziere zum Teil bewaffnet ihrem neuen Wirkungsbereich zugeführt werden. Das Unternehmen muß, soll Enttäuschung ausbleiben, unter die Leitung von Männern gestellt werden, die in der Moor- und Oedlandkultur, sowie im Sieblungsweesen Erfahrung haben. Zudem muß eine enge Verbindung mit der landwirtschaftlichen Verwaltung durchgeführt werden. Auch muß schnell und frei von allen ressort- und instanzgemäßen Hemmungen gearbeitet werden. Die Männer, die zu dieser

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, die im Staatsanzeiger Nr. 25 vom 31. Januar 1920 erschienene Verfügung des Ernährungsministeriums über Wein vom 30. Januar 1920 ortsbüchlich bekannt zu machen und den Inhabern von Gastwirtschaften unter schriftlich zu eröffnen. Insbesondere verweisen wir auf die §§ 18, 18a und 18b obiger Verfügung.

Die Eröffnungsbefehinrichtungen sind dem Oberamt bis spätestens 8. Mai vorzulegen.

Calw, den 28. April 1920 Oberamtmann: G. S.

An die Ortsbehörden.

Das dem Kommunalverband von der W. Landesbelleidungsstelle zugewiesene Schuhzeug ist den Gemeinden nach Maßgabe der Einwohnerzahl zugeteilt worden und muß an Minderbemittelte abgegeben werden zu folgenden Preisen:

110 Paar Bergschuhe	zu je 100 M.
61 " Schnürschuhe	zu je 59 M.
15 " Kinderschuhe	zu je 38 M.
5 " " "	zu je 32 M.
4 " Frauenschuhe	zu je 50 M.

Die Abgabe erfolgt nur gegen vom Ortsvorsteher ausgestellte Berechtigungscheine.

Nähere Befehinrichtungen ergehen noch durch die Oberamtspflege.

Calw, den 29. April 1920 Oberamtmann G. S.

Betreff: Ablieferung leerer Mehlsäcke.

Die Reichsgetreidestelle hat mit Erlaß vom 17. April 1920 die Sackleibgebühren und die Vertragsstrafe für nicht rechtzeitig an die Reichsgetreidemühlen zurückgelieferten Mehlsäcke wiederum bedeutend erhöht.

Die Bäcker und Mehlhändler des Bezirks werden darauf aufmerksam gemacht, daß Mehlsäcke, welche nicht innerhalb 14 Tagen vom Anweisungstag an gerechnet, unverkauft bei unserer Sackstelle in Calw in gutem reinlichem Zustand abgeliefert sind, nicht mehr angenommen werden, sondern mit 40 Mark per Stück von den Säumigen bezahlt werden müssen.

Calw, den 26. April 1920.

Kommunalverband Calw; Oberamtmann G. S.

Kulturarbeit bereit sind, müssen aus ihren militärischen Verbänden vollständig ausscheiden, der regierungsföndlichen, verderblichen Agitation der um ihre Offiziersexistenz besorgten Offiziere entrückt und mit dem ersten Streben erfüllt werden, sich durch friedliche, entbehrungsvolle, zähe Arbeit eine dauerhafte wirtschaftliche Zukunftsgewissheit als freie Männer auf eigener Scholle zu zimmern. Nur wenn diese Vorbedingung erfüllt wird, kann das Werk gelingen.

Folgsdimuliches.

Dr erschd Mai.

Sähe geähdre Här Rehtadeer!

Endem, daß Sie am erschda Mai au ihren Lahda hend ronds do miaka, weil där jeded als Geburtdag som sogenannnda Belgerfialeng g'feiert wurd, son dem mo mier en Deidschland hald no koin Hauch ferichbiert hend, weil schei'bar om onstre Grenza rom d'Wäld mid Brädder fernaged ischd, wurd mei Maiaabrief äba au späät en Ehne irem g'schäzda Bläddle erscheina kenna, denn scho dr Här Freitshg'rad, där mo dü bekannnda „Löwaridd“ en dr Wiesche so härllich gebichded hod, hod scho g'onga: „Alle Rehder schdehen schdill, wenn dein schdarke Arm es will“. Und so hann i dü erschda Mai benierzd, ond ben naus en d'Naddur, ond hann da ganza Kärtle amol so rähd wiedr ausglufded, on i nuach saga, guad hod mers boh, blohs hann-e mi dodrbei son-ra alda Rendrkrankheit konfaldzioniera lasse, dia mo grad em Mai dondrschlächdich graisfiera duad, ond dia en dr sogenannnda Dichderidiz iren Hehepottk erraidhd. Se duad ned blohs dia Jenglung ond Jongfera so 18 bis 23 a'schdegga, sondern au eldere Semäschdr hei dene mo ir Frisjur nemme grad lodich, dodrfir abr omfo loderer ischd. Dia Krankheit ischd an gans beschdemnde Zimmdohme rausgsfended. Mehschdenfalls ischd s'Härz arg bedailich, s' wurd oim hois, ond no wiedr kald. De oine hennu a großes Mid-dailongsbedirfnis, weswäga scho onr großer Gebde en Schillers Glocke so dräffend g'aid hod, „ond redend folgd er iren Schuhren.“ De ante abr sahged gar neh, sondern laufed no no wie a Mondschidichz rom, ond bei dezne nuach-mr uffbassa, daß-se oim ned d'Heahnerauga wegräddet. Bei de dritte abr eihert sich dia Rendrkrankheit emma fierchdrliche Drang, dr ganza Wäld ire Giechl en ridmische Färza midz'dakta. Ond do kommd de eigendlich Dichderidiz som Ausbruch. Em hehschda Fiabr hennndse no nemlich biezlich da Femmel, se mehschded da Befasch beschdeiga, des mo an ebis Dichdrpferd ischd, ond darendwäga en jeba Sonndichsreit rondscheimeisa duad, wie sichs gheerd. Dia Rendrkrankheit ka oin au a haat mol befalla, abr s'erschdmol ischd-se am hesdigschda, so-dah-mr moimt, mr miach schdärba, wenn-mr ned de richdich Arznei kriaga ka. s'gibb abr au Leit, dia send kommuh gegenir dära Krankheit, des haishd, se duadn ihrhaubb neg meh, ond dia hoishd-mr Jonggella, dia mo fir mi als verheirohdedr Ma' ond Faddr son jez Rendr grahhaus a Gräbschahda am Folg send. Wenn-mr verheirohdedr ischd, no kommd dia Rendrkrankheit en joddene Zeida blohs no en homeobahdiche Vorziohna ihr oin, ond fällt wurd no a Illusionskrankheit, in dära mo mr sich dia scheene Maiazeit en jonge Johr nomol forschdella duad, ond no hod mr aggrahd diaelbe Fraid wie de Jonge und fraid sich mid, weil mr au amol jong gwä ischd.

Ond wenn's au heid a bisle anders ischd, wie zu onstre Zeida, de Alde hend zu älle Zeida ihr d'Jugend g'schempsd, ond wenn denäba de guade Sidde ond s'Pflichtgefiehl ned nodleida duad, no soll-mr onstre Jonge ir Maiazeit ned ferderba, dia Zukonfd, durch dia mo mr durachmiesed, wurdn da Erschd scho so sälr lähra. En dära Maiajshdemmong hod mi jez hald au dia Dichderidiz nomol pad, on hod-mi uff da Befasch nuffdräba, ond bei dära Illuminadiz hann-e folgende Färza ferdräga miaka:

Bekannmachung

betr. Feldvereinigung II in Allhengstet.

Dem vom Gemeinderat Allhengstet gestellten Antrag auf Ausföhrung des Feldvereinigungsunternehmens II in den Gewanden: „Stochau, zwischen Bergen, Frohnäcker, Semberg, Rappenaäcker und Calver Wiesen“ ist von mehr als der Hälfte der beteiligten Grundeigentümer und berechtigten Dritten zugestimmt worden.

Nachdem nun die Vereinigung durch Erlaß der Zentralstelle — Abteilung für Feldvereinigung — vom 19. April 1920 Nr. 2068 genehmigt worden ist, bringe ich dies bestehender Vorschrift gemäß zur öffentlichen Kenntnis.

Calw, den 27. April 1920. Oberamt: G. S.

Bergütung für Kriegsleistungen.

Gemäß Art. 21 Abs. 3 des Gesetzes über Kriegsleistungen vom 13. 6. 1873 (RGBl. S. 121) werden die Gemeinden:

Alzenberg, Calw, Ernstmühl, Liebenzell, Ottenbronn und Sinnmozhheim

aufgefordert, ihre Anerkennnisse über Bergütung und zwar: Alzenberg für Naturalquartier und Stallung in den Monaten November und Dezember 1918,

Calw für Naturalquartier, Stallung und Verpflegung in den Monaten November und Dezember 1918 und Januar, Februar und März 1919,

Sirfau (für Ernstmühl) für Naturalquartier und Stallung im Monat Dezember 1918,

Liebenzell für Naturalquartier und Stallung in den Monaten November und Dezember 1918,

Ottenbronn für Naturalquartier und Stallung in dem Monat November 1918,

Sinnmozhheim für Naturalquartier und Stallung im Monat November 1918

der Oberamtspflege Calw behufs Empfangnahme von Kapital und Zinsen vorzulegen.

Calw, den 27. April 1920. Oberamt: G. S.

Em wondscheena Monad Mai

had mi die Muehe gekiidd, do hann-i hald au mol frank ond frei so richdig dichda gemoid.

Där hälle warme Sonnaschei' där hods-mr a'gedah, dia Blamla draß am Wiesatai' dia lached oin so a'.

Ond wo-mr schdohd ond wo-mr gohd, do zwidscherds ond do pfeifts, ond sents au loine Begela no isch hald jonshd a Gheifds.

Dia kräddich, dudich Maialufd, dia jez oim deiflich zua, ond eb-mr dra denk, hods oin scho, s'Wäble wie da Bua.

Wia isch so schee doch dia Naddur em Wald drauß ond em Feld, fo' Reid ond Hendel gar toi Schuhr, des isch, was oim so g'feld.

Aus jedem Gsiehd a freidicher Blid, aus jedem Mund a froher Schärz, toi Word so Schdreik ond Pudsch ond Bolebid, do wirts oim frei oms Härz.

Drom hann-e dengt bei mit so schdill: Oh liabr guadr Mai

Gib onstrem Volk doch reich viel Fraid, No wirts au wieder frei!!

Goddliab Michelberst.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 3. Mai 1920

Dienstnachrichten.

* Eine technische Eisenbahnspektoralstelle bei der Eisenbahnabteilung Spaichingen wurde dem Bauernminister Junginger von Calw übertragen. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat eine Kanzleiassistentenstelle dem Bauhschreiber Schalk bei der Bauinspektion Calw übertragen.

Ein Reichsdüngemittelamt.

Der Nationalversammlung ist der Entwurf einer Verordnung zugegangen, dem außer bei den Erzeugern und Händlern mit künstlichen Düngemitteln auch in Landwirtschaftskreisen großes Interesse entgegengebracht werden dürfte. Es soll zur Überwachung der Verordnungen über den Verkehr mit künstlichen Düngemitteln ein Reichsdüngemittelamt in Berlin gebildet werden. Auch die Regelung des Absatzes und des Handels soll das Amt übernehmen und dem Reichsernährungsminister unterstellt werden. Das Reichsdüngemittelamt soll berechtigt sein, bei allen Erzeugerwerken von künstlichen Düngemitteln sowie bei Genossenschaften und Händlern die Erzeugung und den Absatz der Düngemittel zu prüfen; ferner soll es das Recht haben, die Schließung unzuverlässiger Betriebe zu verlangen oder selbst vorzunehmen; desgleichen die Geldstrafen festzusetzen. Vertreter von Landwirtschaft, Industrie und Handel sollen das neue Amt bilden.

Mondfinsternis.

In der vergangenen Nacht konnte die angelegte Mondfinsternis beobachtet werden. Sie begann kurz nach 1 Uhr, erreichte ihre Totalität um 1/3 Uhr und dauerte bis 1/4 Uhr; das Ende der ganzen Finsternis war etwas vor 5 Uhr morgens. Das Stück des verfinsterten Mondes leuchtete rötlich; so daß der Mond mehr als eine Stunde lang als rote Scheibe übrigblieb und seinen Schein verlor. Diese Rötung war aber besonders um die Mitte der Finsternis wie

eff.
Antrag auf Aus-
n den Gewanden:
Rappenaeder und
beteiligten Grund-
werden.
der Zentralstelle —
il 1920 Nr. 2068
Beschreibung gemäß

erant: G. S.

Leistungen vom
en:
Ottenbronn

und zwar:
ung in den Mo-

berpflegung in den
und Januar, Ge-

ter und Stallung

llung in den Mo-

Stallung in dem

Stallung im Monat

von Kapital und

erant: G. S.

ei

hr,

Bescheid,

il:

iel Fraib,

Michelberfr.

den 3. Mai 1920

er Eisenbahnbau-
ung in ger von
als Eisenbahnen hat
ile bei der Bau-

it.

er Verordnung zu
ndern mit künst-
großes Interesse
wachung der Ver-
Düngemitteln ein
Auch die Rege-
übernehmen und
das Reichsbünger-
en von künstlichen
ndern die Erzeu-
ferner soll es das
ebe zu verlangen
rasen festzusetzen.
el sollen das neue

te Mondfinsternis
erreichte ihre Lo-
Ende der ganzen
3 Stück des ver-
und mehr als eine
en Schein verlor.
er Finsternis wie

von einem grauschwarzen Schleier bedeckt. Die Finsternis konnte gut gesehen werden, da nur wenige Wolken am Himmel vorüberzogen.

Vom Landtag.

(S. 2.) Stuttgart, 30. April. Die Anfrage B a z i l l e (D. P.) um Auskunft über die Gerichte, daß Frankreich mit den süddeutschen Regierungen Beziehungen angeknüpft habe, um Nord- und Süddeutschland zu trennen, führte trotz mancher unliebsamen Zwischenfälle in der Debatte zu der erfreulichen Feststellung, daß die Regierung sowohl wie der gesamte Landtag in allen seinen Parteien solchen Bestrebungen schroff ablehnend gegenübersteht, daß an den Gerichten selbst aber kein wahres Wort ist. Bei der zweiten Beratung des Schulgesetzes wurde nach lebhafter Debatte, an der sich Hartenstein (D. P.), Goller (D. P.), Böcher (D. P.), der Kultminister Hieber, Hehmann (S.), Zetkin (U. S. P.), Baur (Z.) und Weisbischhof Dr. Sproll (Z.) beteiligten und wobei namentlich die beiden letztgenannten mit größtem Nachdruck die Rechte der Kirche auf den Religionsunterricht verteidigten, während der Kultminister seine Vorlage verteidigte, Artikel 1* (Willenserklärung) gegen die Stimmen der Unabhängigen und Artikel 13 (Befreiung und Erteilung von Religionsunterricht) einstimmig angenommen. Die Vertreter des Zentrums erklärten, daß sie nur aus formellen Gründen zustimmen, weil die Reichsverfassung dieselben Bestimmungen enthält, daß sie sich aber mit der Sache selbst nicht einverstanden erklären. Eine Entschließung betr. den Konfirmationsunterricht fand gegen die Stimmen der Bürgerpartei und U. S. P. Annahme, eine zweite Entschließung über den Einfluß der Religionsgesellschaften auf den Religionsunterricht wurde gegen Zentrum und Bürgerpartei abgelehnt. Das Landtagswahlgesetz wurde einem besonderen Ausschuss von 24 Mitgliedern überwiesen. Nächste Sitzung Dienstag nachmittags 1/4 Uhr.

Die Landwirtschaftskammer zur Frage der Produktionsförderung.

Stuttgart, 29. April. In einer Abend Sitzung nahm die Landwirtschaftskammer gestern zu der Frage der Produktionsförderung Stellung. Herrmann-Hofenmüngen führte als Berichterstatter aus: Durch jahrelange Fehler ist unsere Produktion auf ein tiefes Niveau heruntergesunken. Der Anbau der Hackfrüchte ist zurückgegangen. Staatlicher Produktionszwang ist aber verfehlt. Die Produktionsförderung hängt vielfach von der Tüchtigkeit des Landwirts ab. Wir brauchen Arbeitskräfte und vor allem erhöhte Stützstoffabrikation. Die gegenwärtigen Verhältnisse auf dem Kunstdüngermarkt wirken produktionshemmend. Einheimische Futtermittel müssen freigegeben und reichlich vom Ausland eingeführt werden. Grund und Boden soll dem Landwirt zur freien Verfügung überlassen bleiben. Die Anträge des volkswirtschaftlichen Ausschusses des Landtags zur Ernährungsfrage sind ohne Fühlungnahme mit

der Landwirtschaft gestellt worden. Das muß in Zukunft vermieden werden. Wir wollen am Wiederaufbau mit allen Kräften mitarbeiten. Gutsbesitzer und Lung-Sindlingen als Mitberichter-statter stellt folgende Anträge: Die W. Landwirtschaftskammer sieht in der Erzeugung von ausreichenden inländischen Nahrungsmitteln das wichtigste und sicherste Mittel zur Herbeiführung besserer politischer und wirtschaftlicher Verhältnisse. Sie ist der Überzeugung, daß dies durchaus möglich ist, wenn sie seitens der Regierung volles Verständnis und bereitwillige Mithilfe findet, nach folgenden Richtungen: Die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind in einer Höhe festzusetzen, daß die Erzeugungskosten voll gedeckt werden und noch ein genügender Unternehmergewinn übrig bleibt. Ferner benötigt die Landwirtschaft eine ausreichende Zahl von Arbeitskräften, genügende Mengen künstlicher Düngemittel, besonders Stickstoffdünger, zu Preisen, die nutzbringende Verwendung ermöglichen. Die Schweinemast muß sofort freigegeben werden. Die anfallenden Futtermittel müssen restlos den Mästern überlassen werden. Der bisher übliche Ablieferungszwang bei ungenügenden Preisen hat hemmend auf die Produktionslust gewirkt. Er ist deshalb zu beseitigen. Dem Landwirt muß die volle Sicherheit seines Besitzes gewährleistet werden. Eingriffe in sein Eigentum sind streng zu bestrafen, sein freies Verfügungsrecht über Grund und Boden darf nicht angetastet werden. Das landwirtschaftliche Unterrichtswesen ist auszubauen. Der Landwirtschaft ist volle Freiheit und Selbstverwaltung zuzugestehen und ihr ein entsprechender Einfluß auf Verwaltung und Gesetzgebung des Staates einzuräumen. Bei der Besprechung dieser Richtlinien erklärte Herrmann-Hofenmüngen, daß die Beratungen im volkswirtschaftlichen Ausschuss auf Drängen des Bauernbundes erfolgt seien. Vogt-Gochsen gibt dies zu; trotzdem hätte der Minister mit dem Vorstand der Landwirtschaftskammer Fühlung nehmen können. Herrmann verteidigt die Haltung des Ernährungsministers. An der Aussprache, die sich drei Stunden hinzog, beteiligten sich Professor Hüber, Gutsbesitzer König, Gutspächter Schiele, Oppold, Adorno, Lang u. a. Den Anträgen wurde einstimmig zugestimmt. Desgleichen einem Antrag König, die Arbeitnehmer gerecht und billig zu entlohnen. In den Landwirtschaftsrat nach Berlin wurde gewählt: Dr. Frank-Berlinpurg, Ubelung-Sindlingen, Worna-Kaltenberg, Vogt-Gochsen, Ströbel-Stuttgart. Am Freitag früh findet noch eine Sitzung statt, in der zur Zwangs-wirtschaft Stellung genommen wird.

Rundgebung des Evangelischen Volksbunds für Württemberg.

Stuttgart, 29. April. Der aus dem ganzen Land sehr zahlreich besuchte 2. Vertretertag des Ev. Volksbunds für Württemberg, der nach fast einjährigem Bestehen heute über 160 000 Mitglieder zählt, nahm nach inhaltsreichen Verhandlungen zu den bevorstehenden Wahlen folgende Entschließung an: „Der Ev. Volksbund mischt

sich nicht in den politischen Kampf der Parteien. Er bittet aber seine Mitglieder, daß sie je in ihren Parteien Verständnis weden für den unerlässlichen Wert des Christentums auch im öffentlichen Leben, vor allem für den Wert einer ev. Jugendberziehung. Von den Regierungen und Volksvertretern erwartet er, daß sie, wie bei der Gesetzgebung so bei der Ausführung und Anwendung der Gesetze, der ev. Kirche insbesondere auch ihren Vereinen und Anstalten Licht und Luft gewähren zur freien Entfaltung ihrer Kräfte im Dienste des Glaubens und der Liebe.“

Zur inneren Not unseres Volks und deren Überwindung wurde einstimmig folgende R u n d g e b u n g beschloffen:

„Der am 29. April in Stuttgart versammelte Vertretertag des Ev. Volksbunds ruft seine Mitglieder und alle evang. Glaubensgenossen auf, in erstem Bewußtsein ihrer Verantwortung als Christen zusammenzutreten zum Kampf gegen die volksverderbenden Mächte der Gottentfremdung, des Mammonsgeistes, der Genußsucht und des zeretzenden Mißtrauens, und dagegen in Familie und Öffentlichkeit den Geist der Gottesfurcht und Zucht, der Treue und Hilfsbereitschaft, der Lauterkeit und des Gemeinnsinn und der Liebe zur evang. Kirche zu pflegen. Er fordert insbesondere dazu auf, unsere Jugend zu unterweisen im Beispiel, den Weg zu echtem Christenleben zu zeigen, und bezeugt vor aller Öffentlichkeit, daß nur in dem Christentum des Glaubens und der Tat die Heilskraft für die Nöte unserer Zeit zu finden ist.“

Mutmaßliches Wetter am Dienstag u. Mittwoch.

Aus Westen zieht eine neue Störung auf. Der Hochdruck leistet aber noch Widerstand. Immerhin ist am Dienstag und Mittwoch vielfach Gewitterneigung zu erwarten.

(S. 2.) Agerbach, 2. Mai. Der 23jährige ledige Bauernsohn Georg Schleh von Agerbach, der beschuldigt war, am 7. Februar die 24jährige ledige Amtsdienststochter Christine Rittmann ermordet zu haben, ist vom Schwurgericht T ü b i n g e n nach dem Wahrspruch der Geschworenen auf Totschlag unter Verjagung mildernder Umstände zu 6 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Der Staatsanwalt hatte 8 Jahre Zuchthaus beantragt.

* Unterreichenbach, 3. Mai. Trotzdem durch ein Gesetz die Wahlperiode für Ortsvorsteher verlängert worden ist, und Schultheiß K a r c h sich erst Ende nächsten Jahres einer Neuwahl hätte unterziehen müssen, hat er dies jetzt schon getan, so daß die Bürgerchaft gestern eine Neuwahl vorzunehmen hatte. Von 489 Stimmen fielen 431 auf Schultheiß Karch, außerdem wurden 7 leere Zettel abgegeben. Das Ergebnis der Wahl stellt also ein großes Vertrauensvotum für die Person und die Tätigkeit des Herrn Karch dar.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Seltmann, Calw. Druck und Verlag der A. Etschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Städtische Lebensmittel-Fürsorge.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche noch Kartoffeln bis zur neuen Ernte benötigen, werden aufgefordert, ihren Bedarf am Dienstag, 4. Mai, vormittags von 8—12 Uhr auf dem Rathaus Zimmer Nr. 8 anzumelden. Wer die Anmeldung unterläßt, hat keinen Anspruch mehr auf Belieferung. Am Mittwoch, 5. Mai, vormittags von 8 Uhr ab werden im Bahnhofskeller Kartoffeln abgegeben. Preis 20 Mk. der Zentner. Die Karten sind am Dienstag, 4. Mai, vormittags von 8—10 Uhr auf dem Rathaus Zimmer 8 zu lösen. Diejenigen Haushaltungen, welche noch Kartoffeln anzusprechen haben, wollen dieselben jetzt abholen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß voraussichtlich vom nächsten Verkauf ab der Preis erhöht werden wird.

Bezirksarbeitsamt Calw

(für die Oberamtsbezirke Calw u. Nagold), Fernsprecher Nr. 109, Lederstraße 161.

Gesucht werden:

- a) männlich:
 - 1 Bauzeichner
 - 1 Maschinenlehrling
 - 1 Kessellehrer
 - 1 Laufbursche
 - 1 Pferdebesitzer
 - 1 Schneider
 - 1 Viehhüterer
 - 2 Zimmerleute
- b) weiblich:
 - 4 Mädchen für Küche und Haushaltung
 - 1 Mädchen f. Landwirtschaft
 - 2 Zimmermädchen

Die Arbeitsvermittlung erfolgt unentgeltlich. Das Arbeitsamt ist geöffnet: Montag bis Donnerstag: 8—12 und 2—6 Uhr, Freitag: 8—1 u. 2—6 Uhr, Samstag: 8—12 Uhr. Calw, den 23. April 1920. Verwalter P r o f.

Calw.

Dem Stadtschultheißenamt sind vom Kommunalverband zur Ausgabe an Minderbemittelte überwiesen worden:

- 24 Paar Schnürschuhe zum Preis von Mk. 59.—
- 5 Paar Kinderschuhe zum Preis von Mk. 32.—
- 4 Paar Frauenschuhe zum Preis von Mk. 50.—

Die Schuhe werden nur gegen Berechtigungsschein abgegeben. Bedürftige Personen, welche von diesen Schuhen wünschen, wollen sich am Dienstag, den 4. ds. Mts., vormittags von 8—10 Uhr auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8 melden. Die Abgabe wird, nach Prüfung der Bedürftigkeit, später bekannt gegeben. Calw, 1. Mai 1920. Stadtschultheißenamt: G ö b n e r.

Am Samstag, den 8. Mai, nachmittags 4 Uhr, findet im Georgenäum von Herrn Architekt Daucher von der Württ. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart ein Vortrag über Erfab- u. Sparbauweisen, insbesondere Lehmbau statt. Hiezu wird jedermann freundlichst eingeladen. Calw, den 30. April 1920. Der Bezirks-Handels- und Gewerbeverein Calw.

Bekanntmachung des Schlichtungs-Ausschusses Stuttgart.

Der Wortlaut der in Arbeitsstreitigkeiten vom Schlichtungsausschuss Stuttgart abgegebenen Schiedssprüche oder vor dem Schlichtungsausschuss getroffenen Vereinbarungen der Parteien wird gemäß §§ 26 und 28 der Reichsordnung über Tarifverträge, Arbeiter- und Angestelltenvereine und Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten, vom 23. Dezember 1918, regelmäßig, wie folgt, öffentlich bekannt gemacht: Bei Streitigkeiten von Groß-Stuttgart durch 14-tägige Auflage im Zimmer 10 im 2. Stock des Hauses Königstraße 18, bei allen sonstigen Streitigkeiten durch 14-tägigen Anschlag am Rathaus des Ortes des Betriebs, der von der Streitfrage betroffen ist. Stuttgart, den 28. April 1920. Seion.

Stammheim. Nadelstammholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft aus verschiedenen Abteilungen: Stehrinne, Doma, hohe Nisse etc. im schriftlichen Aufsteich I. II. III. IV. V. Klasse

Langholz:	48,69	105,41	110,38	68,84	86,74
Sägholz:	5,29	12,47	2,13		

Das Holz ist in Lose eingeteilt, Abfuhr ist sehr günstig, ein Teil des Holzes liegt in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Calw. Schriftliche Angebote auf einzelne Lose oder das ganze Quantum wollen, in Prozents des Forstpreises für 1920 ausgedrückt, bis spätestens Dienstag, den 11. Mai 1920, Vormittags 9 Uhr, zu welchem Zeitpunkt die Öffnung der Angebote stattfindet, bei dem Stadtschultheißenamt eingereicht werden. Auszüge erteilen die Herren Forstwärter hier. Gemeindevorstand.

Calw, 3. Mai 1920. Statt besond. Anzeige. Nach kurzem, schwerem Leiden ist unser liebes Kind Willy  am Sonntag Nachm. 5 Uhr, im Alter von 8 Monaten, sanft in dem Herrn entschlafen. In tiefer Trauer: Chr. Haugmann mit Frau und Kind.

Schlafgänger gesucht

Insel 205. Haushälterin. Zur selbständ. Führung d. Haushaltes eines alten Ehepaars (Staatsbeamter) wird 1 durchaus vertrauenswürdig. Person gesucht. Alters baldigst gesucht. Angeb. an Frau Staatsrat Sallwürk, Karlsruhe, B. Vorholzstr. 11.

Hobelbank

wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Blattes. Ein Paar neue, komplette Chaisen-Geschirre hat zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Sunge Hasen

hat zu verkaufen M. Dürr jun., Kohlerstal. Eine hornlose jährige Ziege verkauft Hammann, Windhof.

Deutscher Textilarbeiter-Verband Ortsverwaltung Calw.

Am Dienstag, den 4. Mai, nachmittags 5 1/2 Uhr, findet im „Badischen Hof“ außerordentl. Mitgliederversammlung statt. Tagesordnung: Bericht über den Stand unserer Lohnbewegung. Die Lage erfordert das Erscheinen sämtlicher Mitglieder. Die Ortsverwaltung.

Bezirks-Wirts-Berein Calw.

Morgen Dienstag Mittag 3 Uhr Versammlung bei Schnaufer, zum „Adler“. Tagesordnung: Bierausschlag und Verschiedenes. Der Vorstand.

Mädchen

nach Calw gesucht. Lohn 60—80 Mk., gute Behandlung und Verpflegung. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Blattes. Möglichst sofort oder 15. Mai ein Serviermädchen sowie ein Mädchen für Zimmer und Hausarbeit in I. Gasthof gesucht. Anträge vermittelt die Geschäftsstelle des Blattes.

Mädchen

Für sofort oder später jüngeres, kräftiges Mädchen aus anständiger Familie bei gutem Lohn und guter Behandlung gesucht. Denselben ist Gelegenheit geboten, Haushalt und bürgerliche Küche zu erlernen. Frau Julius Birnstil, Pforzheim, Bahnhofstr. 2.

Mädchen

zur Beihilfe in der Küche, sofort gesucht bei hohem Lohn und Trinkgeld. Geschw. Mutschler, Café und Pension, Ernstmühl. Wir suchen für sofort 2 tüchtige Steinhauer Pistor & Schönhardt, Grabsteingeschäft, Altbürgerstraße 278.

Jüngerer Bursche

im Alter von 14—16 Jahren zur Berrichtung von Haus- und Gartenarbeit gesucht. E. Raß, s. Bad. Hof. Die bestellten Kunstwaben können abgeholt werden, per Kilo 28 Mark. Mächte.

Bad Liebenzell.

Geschäfts-Übergabe und Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich mein Geschäft an Herrn Kaufmann Hermann Kurz aus Isfeld abgegeben habe. Ich bitte, das meinen Eltern und mir geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen und zeichne

hochachtungsvoll

Friedrich Oswald, vorm. Louis Scharpf.

P. P.

Auf Obiges höfl. bezugnehmend, teile ich mit, daß ich das Geschäft des Herrn Friedrich Oswald, vorm. Louis Scharpf in Liebenzell käuflich erworben habe und unter der Firma

Hermann Kurz, vorm. Fr. Oswald,

weiterführe. Ich werde mir alle Mühe geben, um mit bester Ware dienen zu können. Besondere Aufmerksamkeit werde ich

Lebensmitteln, Damen- und Herrenkleiderstoffen, sowie Aussteuerartikeln
schenken und bitte ich um gütiges Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

Hermann Kurz.

Evangelisations- Versammlung in der Methodisten-Kapelle in Calw.

Heutiges Thema:
„Was kann Gott mehr für Dich tun?“
Geleitet von dem bekannten
Evangelisten **H. Müller-Dehringen.**
Jedermann ist dazu herzlich eingeladen.
W. Fiel, Prediger.

Gegen Schäfertwollen

übernehmen wir die Lieferung von
Strickgarnen u. Anzugstoffen
Vereinigte Webereien Calw u. S. Calw.

Stumpenholz

ganz oder zerkleinert in jeder Menge
hat abzugeben
Wilh. Fricker, Unterhaugstett.

Einige Drehstrommotoren, Aluminium, 220 Volt, 3 PS, sind wieder eingetroffen.

Adolf Braun, Installationsgeschäft, Calw,
Telefon Nr. 29. Biersgasse 128.



Auslandsdeutscher sucht
**kleines Hof-
oder Landgut**
mit guterhalt. Wohnhaus im Schwarzw.
Angeb. unter N. W. 1879 an die Geschäftsst. d. Bl.

Einmalige Empfehlung für Wirte und Wiederverkäufer!

Meiner werten Kundschaft von hier
und Umgebung zur gefl. Kenntnis-
nahme, daß ich ab Dienstag, 4. Mai

einen großen Posten Zigarren

verkaufe. Trotz der Tabaksteuer bin
ich in der Lage, dieselben zu dem
ausnahmsweise billigen Preis von

mk. 750.— per Mille

abzugeben. Mindestabnahme 500 St.
Ferner bringe ich mein reichhaltiges
Lager in Zigarren, sowie Rauch-
Kau-, Schnupf- und Zigaretten-
tabak in empfehlende Erinnerung.

Robert Ott, Calw Tabakwaren-Großhandlung.

Achtung! Billiger Gelegenheitslauf! Achtung!

Empfehle mein Lager in sämtlichen
Haushaltungs-Artikeln
zu billigen Preisen. Gleichzeitig halte ich mich zur

Ausführung sämtlicher Flaschner- und Installationsarbeiten

bestens empfohlen.
Wilh. Härthorn, Flaschnerei, Gochingen.

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“ für Mai-Juni!

Kirchen- gesangverein Calw. Heute Montag Abend ganzer Chor.

Kunstmoft (Hermetto) mit Süßstoff, Essiggurken

empfiehlt
Fr. Pfeiffer, Vorstadt.

Eier und andere Lebensmittel kauft Edm. Klar, Berlin S. 42, Jakobi-Kirchstr. 4.

Ein sehr gut erhaltenes Herren- Fahrrad

mit Freilauf u. ganz neuer
Vereifung hat preiswert ab-
zugeben
**Hans Hahn, Elektro-
Mechaniker, Bad Liebenzell.**

Einem neuen Leiterwagen

hat zu verkaufen
**J. Henkelmann,
Schmiedmeister.**

Ein Paar Halbschuhe

Größe 38, sind zu verkaufen.
Leberstraße 187.
Altlußach.
Unterzeichneter legt ver-
schiedene

Hafen, sowie eine Häfin samt Jungen und neuen Hafenstall

dem Verkauf aus.
Johannes Volk.

Emil Schühle Auguste Schühle, geb. Weymüller Vermählte

Calw Unterreichenbach
Mai 1920.

Unterreichenbach.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrag verkauft Unterzeichneter am Freitag, den
7. Mai, Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von
1/2 2 Uhr an, in der Sägmühle von Frau Buchardt Ww.
1/4 Stunde unterhalb dem Ort, gegen Barzahlung:

Bücher, Schreinwerk: Kommode, 1 miß-
baumpolierter Kleiderschrank, 1 voll-
ständiges Bett, 1 Bettrost, 1 Sofa, 2
Kleiderständer, 1 Eckküstchen, 1 größere
Partie hartholzene Stühle, Gartenstühle
Bänke, Tische runde und lange, Lein-
wand, Bettüberzüge v. Damast, Haipfel-
zeug, weiße Tischtücher, Servietten,
Handtücher, Bettvorlagen, wollene Tep-
piche, 1 schwarzer Pelzteppich (Flege)
für 1 Schlitten passend, 1 eiserne, große
Waschmange, Wasch- und Windma-
schine, 1 Regulateur, Spiegel Größe
167x87 und andere, 1 Partie Bestecke,
Servierbretter, 2 Holzkübel für Pflanzen,
Porzellan, Abflusshalen und sonstiges.
Liehaber sind eingeladen.

Stadlinventierer Kolb.

Verkaufe 1 schönen
Glasballon
(50 Liter) mit Korb,
und 180 kleine und große
Weinflaschen.
Hirfau, Viehhof Nr. 87.

15 Entenküken
verkauft
Gg. Bauer, Ernstwyl.
Wegen Futtermangel ver-
kaufe ich
4 Enten.
G. Kraft, Liebenzell.